

Landtagskandidaten im Interview

Am 1. September wird ein neuer Landtag gewählt. Der Oberlausitzer Kurier stellt Ihnen zuvor die Kandidaten der Wahlkreise 52, 55 und 56 vor. Jedem Kandidaten wurden für seine Antworten maximal 1.150 Schriftzeichen mit Leertasten zugestanden. Längere Antworten kürzt die Redaktion. Jeder Kandidat kann dabei alle fünf Fragen beantworten oder für ihm wichtige Antworten viel, für andere wenig oder keinen Raum beanspruchen. Folgend die Antworten der Kandidaten Silvio Lang (Die Linke) und Dirk Nasdala (Freie Wähler) aus dem Wahlkreis 55 sowie – ebenfalls von den Freien Wählern – aus dem Wahlkreis 56 die von Mike Hauschild.

Auch Antje Tischer (Beruf laut Eigenbekundung: Tochter) von der Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative (Die PARTEI) tritt im Wahlkreis 56 an. Silvio Lang (40) aus Dresden ist verheiratet, hat zwei Söhne und ein Sternenkind und arbeitet für die Bundestagsabgeordnete Caren Lay als Wahlkreismitarbeiter. Dirk Nasdala (58) aus Hoyerswerda ist Jurist bei der Bundesagentur für Arbeit; verheiratet und hat zwei Kinder. Mike Hauschild (52), verheiratet, zwei Kinder, wohnt in Bautzen, er ist seit 27 Jahren selbstständiger Handwerksmeister.

Was hat Sie motiviert, für den Landtag zu kandidieren?

Silvio Lang: Ich kandidiere, um für die Menschen im Lausitzer Seenland endlich eine vernünftige, kompetente Vertretung im Landtag sicherzustellen, denn die haben sie bislang nicht. Aber sie haben einen engagierten Abgeordneten, der sich für sie einsetzt, verdient.

Dirk Nasdala: Ich trete zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts zur Verbesserung unserer Demokratie im Sinne der Artikel 20 und 21 unseres Grundgesetzes ein. Dafür möchte ich eine Bundesratsinitiative starten, dass alle Staatsgewalt tatsächlich vom Volke ausgeht und dem Alleinherrscherdrang der klassischen Parteien Einhalt geboten wird. Demokratische Grundsätze, wie zum Beispiel das Verbot des Fraktionszwangs, der Gewaltenteilung, des Konkordanz-Prinzips zur Regierungsbildung ohne Koalitionsverträge analog der Schweiz müssen dazu auch in Deutschland wiederbelebt werden. Unsere repräsentative Demokratie kann so durch di-



Dirk Nasdala Foto: privat

rektdemokratische Elemente wie obligatorische und fakultative Volksabstimmungen und Volksinitiativen auch auf Bundesebene gestärkt werden.

Mike Hauschild: Ich durfte bereits fünf Jahre als Landtagsabgeordneter arbeiten und möchte meine Erfahrungen wieder einbringen, um den Stillstand und die ausufernde Bürokratie zu bekämpfen. Während meiner Landtagszeit konnte ich unter Beweis stellen, dass das tatsächlich geht. Ich bin einer der Verantwortlichen des aktuellen Sächsischen Vergabegesetzes. Es ist das kürzeste und praktikabelste Gesetz aller 16 Länder.



Mike Hauschild Foto: privat

Antje Tischer: Ich habe mir angeschaut, was derzeit im Landtag sitzt und gedacht: Da hat dieses schöne Land Besseres zu bieten. Für viele scheint Sachsen ohnehin nur aus Leipzig und Dresden zu bestehen, ein Sachsensumpf, in dem nicht nur die Fördergelder versickern, die wir hier dringend benötigen. Es kann ja wohl nicht sein, dass wir der Deindustrialisierung tatenlos zusehen. Da müssen wir aktiv werden! Und wo ich sitze, sitzt ein Faschist weniger.

Wie stehen Sie zu den Ideen der Innenministerkonferenz, die Zuwanderung zu begrenzen?

Silvio Lang: Laut Berechnungen der Arbeitsagentur fehlen uns 2040 in der ganzen Lausitz über 40000 Arbeitskräfte. Wir brauchen also keine Begrenzung, wir brauchen dringend Zuwanderung! Deshalb, so finde ich, haben die Innenminister die Zeichen der Zeit nicht erkannt.

Dirk Nasdala: Unter dem Aspekt der nötigen Fachkräftegewinnung bin ich für streng kontrollierte Zuwanderung.

Mike Hauschild: Die Ideen werden keinen Erfolg haben, weil sie das Problem nicht konsequent bekämpfen.

Antje Tischer: Purer Populismus

Was sind Ihre Ideen für die Belebung der Innenstädte, des ländlichen Raumes und eines funktionierenden ÖPNV auf dem Land?

Silvio Lang: Mit der Linken wird es massive Investitionen in den ÖPNV geben, in jede Stadt muss stündlich ein Zug, auf jedes Dorf ein Bus fahren. Wir werden Immobilienspekulation verhindern und uns für Mieter*innenschutz auch bei Ge-



Silvio Lang Foto: Die Linke

werbeimmobilien einsetzen, damit es auch kleine Läden in den Innenstädten wieder leichter haben.

Dirk Nasdala: Ich setze auf die wachsende Erkenntnis, dass das Leben im ländlichen Raum heutzutage im gemeinschaftlichen Miteinander lebenswerter ist als in Ballungsräumen.

Mike Hauschild: Es gibt für jede Stadt ausreichend Vorschläge für diese Fragen. Die Ursachen sind unterschiedlich und so auch die Lösungen. Die Städte müssen ihre Vorschläge umsetzen dürfen und gegebenenfalls finanziell unterstützt werden. Eine einfache Lösung gibt es nicht.

Antje Tischer: Zuwanderung. Kulturelle Vielfalt fördert Geschäftssinn und schmeckt lecker. Unsere Forderung nach flächendeckenden Bierbrunnen fördert zudem das gesellige Miteinander. Verfall von Häusern und Höfen wird durch Bewohnung gestoppt. So werden auch wieder Schulklassen voll. Andernfalls droht die Schließung. Bereits jetzt gibt es Bildungsnotstand in Sachsen. Und ein ÖPNV braucht Personal. Sorgen bezüglich Sprachbarrieren sind unnötig. Busfahrer und Nutzer wissen um die Vorteile des konversationslosen Miteinanders. Zudem hat die DB im Nachbarlandkreis exzellent bewiesen, dass es für diese Aufgabe überhaupt keine Ortskenntnisse benötigt.



Antje Tischer war am 31. Januar 2017 in der Bautzener Bahnhofstraße 14 km/h zu schnell.

Foto: Multanova VR 6F

Das Land Sachsen greift den klammern Kommunen für zwei Jahre in der Not übergangsmäßig unter die Arme. Was aber kommt danach?

Silvio Lang: Das Notpaket jetzt ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir werden die Verteilung der Steuermittel gänzlich

neu zu Gunsten der Kommunen Regeln, damit diese auskömmlich finanziert sind.

Dirk Nasdala: Ich setze mich dafür ein, dass der Grundsatz: „Wer bestellt, zahlt.“ wieder Geltung erlangt.

Mike Hauschild: Der Freistaat gibt den Kommunen nicht das Geld, was sie für Aufgaben benötigen, die sie nicht selbst verursacht haben. Es ist nur ein Almosen, für das man sich nicht bedanken muss. Der Freistaat muss seine Ausgaben dauerhaft in den Griff bekommen, dann ist genug Geld für die Kommunen frei.

Antje Tischer: Bis 2029 zumindest keine Wahl mehr.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit!

Silvio Lang: It's nice to be important, but it's more important to be nice.

Dirk Nasdala: Wer aufbricht, der kann hoffen.

Mike Hauschild: Wer Probleme lösen will, findet Wege, wer sich davor drücken, will findet Gründe.

Antje Tischer: Schlimmer geht es immer.